



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Freitag, 17. Oktober 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer Dr. Ulf Häbel  
Laubach-Freienseen

## In einem Boot

Beim Aufräumen fiel mir eine Tüte mit alten Fotos in die Hände. Es waren Bilder, die wir von unseren Kindern gemacht hatten, als sie noch klein waren. Irgendwie sind sie vergessen und nicht in ein Album geklebt worden. Es war interessant, die Bilder von damals – gut 20 Jahre müssen sie alt sein – anzuschauen. Ein Foto fand ich besonders interessant. Darauf sind unsere jüngsten Kinder zu sehen. Sie sitzen zusammen in der Badewanne, plantschen und lachen. Ja, ich erinnerte mich! Weil sie vom Alter her so dicht beieinander waren, badeten meine Frau und ich sie immer zusammen – sozusagen im Dreierpack. Die beiden Mädchen sind auf dem Bild gut drei Jahre alt, ihr kleiner Bruder anderthalb. Und dann fiel uns die lange zurückliegende Geschichte wieder ein.

Die Kinder hatten Unterschiede aneinander entdeckt. Das eine adoptierte Mädchen hat braune Haut und schwarze Locken, das andere ist weiß mit glattem, blondem Haar und der so genannte eigene Junge ist äußerlich gesehen uns am ähnlichsten. Da stellte das braune Mädchen fest, indem es auf seinen Bruder deutete: „Du kommst aus Mamas Bauch, und du kommst aus einem anderen Bauch“, sagte es zu der Schwester, „ich bin aus noch einem anderen Bauch; und jetzt sitzen wir in derselben Wanne.“ Wir haben damals alle darüber gelacht. Doch dann haben wir den Satz zu unserer Lebensphilosophie gemacht. Unsere Kinder sind von Hautfarbe und Abstammung, von Herkunft und Begabung geurteilt sehr verschieden. Doch sie waren in derselben Wanne, teilten denselben Lebensraum. Und darin lag das, was sie miteinander verbunden hat.

Manchmal kann man von Kindern lernen. Das fiel mir beim Betrachten des alten Fotos wieder ein. Wäre es nicht eine gute Einstellung, wenn wir Menschen, die so unterschiedlich sind, unsere Lebenssituation als gemeinsame Herausforderung begreifen würden? Die Menschen in unserem Land sind verschieden nach Hautfarbe und Ab-



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Freitag, 17. Oktober 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Dr. Ulf Häbel**  
Laubach-Freienseen

stammung, nach Lebensanschauung oder Religion, nach Begabung und Fähigkeit. Und doch sitzen wir in derselben Wanne, in demselben Boot, um eine geläufige Metapher zu wählen. In demselben Boot zu sein fordert aber von jedem Toleranz, wechselseitiges Verstehen und Zuwendung.

Diese Einstellung braucht aber auch das Bewusstsein, dass wir vor der gemeinsamen Aufgabe stehen, eine menschliche und barmherzige Gesellschaft für alle zu bauen. Oft scheint die Suche nach individuellen Vorteilen, der Egoismus stärker zu sein als das Ganze, das uns verbindet.

In der Evangelischen Kirche, der ich angehöre, arbeiten wir intensiv an einem nachhaltigen Sparprogramm. Wir wissen, dass die fetten Jahre vorbei sind und dass auch der Kirche das Geld für ihre vielfältigen Aufgaben in Kindergärten und Diakonie, bei der Unterhaltung von Kirchen und Gemeindehäusern knapp wird. Alle müssen sparen, das ist klar. Doch in vielen Bereichen stellt man die eigene Wichtigkeit heraus; man will das Sparen den anderen überlassen.

Offensichtlich haben wir noch nicht verstanden, dass wir in demselben Boot sitzen. Wenn wir in Zukunft eine Gesellschaft haben wollen, in der versöhnte Verschiedenheit gilt und eine Kirche, in der die Gleichwertigkeit aller zählt, dann braucht es ein größeres Bewusstsein vom Ganzen, was uns verbindet. Und dann dürfen Eigeninteressen nicht mehr so wichtig sein. In der Bibel gibt es ein schönes Bild für eine versöhnte Welt, in der Selbstsucht und Eigeninteressen überwunden sind und wir uns so verhalten wie Menschen, die in einem Boot sitzen. Eines Tages werden die Völker aus allen Himmelsrichtungen zum Berg Gottes kommen. Sie werden ein Volk sein und es wird Friede herrschen – Friede ohne Ende.